

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



vollen Erfolg hatte: um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags war die Jagodnja genommen, der Feind im fluchtartigen Rückzug über Sanac gegen Krupanj. In den Händen der Sieger blieben 6 Maschinengewehre und 6 Geschütze, letztere mit 500 Schüssen, deren etliche gleich gegen die Fliehenden Verwendung fanden. Auf dem Kampffeld wurden 800 Serben beerdigt.

Während sich der Schlusakt des großen Kampfes des XVI. Korps vollzog, begann der Angriff der Gruppe FML. Cibulka des XIII. Korps, 13. Infanteriebrigade, 6 Bataillone der 42. Honvéddivision und 72. Infanteriebrigade, von Erni vrh gegen Loznica. Seit 8 Uhr früh donnersten die Geschütze, infolge starken Nebels allerdings in ihrer Wirkung sehr behindert. So fand der um 2 Uhr nachmittags angelegte Infanterieangriff einen unerschütterten, abwehrbereiten Feind, dessen Gegenwehr viele Opfer kostete. Trotzdem gewann der linke Flügel nicht unbeträchtlich Raum. In der Nacht prallte ein serbischer Gegenstoß nach hartem Kampf an der Front der 13. Infanteriebrigade ab.

Da beim XVI. Korps am 23. bis auf ganz geringfügige Vorstöße des Feindes Ruhe herrschte, in den Raum um Loznica feindliche Verstärkungen marschierten und der Kampf der Gruppe FML. Cibulka am Vormittag deutlich zeigte, daß hier eine Entscheidung erst nach langwierigen Kämpfen, für welche weder der augenblickliche Kräftezustand noch die Zahl der zur Verfügung stehenden Truppen ausreichte, zu erzielen war, wurde die Gruppe wieder auf die Höhe zurückgenommen.

Die Serben setzten nun noch einmal alles daran, die Stellung des XV. Korps zu überwältigen, die in ihrer ganzen Front angegriffen wurde. Bis zum Abend des 23. gelang es dem Feinde, die Höhe Kuliste und jene bei Borina zu nehmen. Noch in der Nacht gewann ein Gegenangriff die erstgenannte zurück, die auch gegen zwei unmittelbar darauf durchgeführte Stürme der Serben behauptet wurde. Am 24. liefen die Feinde zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, dann abends um die 7. Stunde wieder Kuliste an, hatten aber trotz großer Verluste keinen Erfolg gegen die standhafte 13. und 79. Infanteriebrigade. Die Höhen bei Borina

eroberte die 10. Gebirgsbrigade, von Teilen der wieder als Korpsreserve ausgeschiedenen Gruppe Obst. v. Philizovich und Teilen der benachbarten 12. Gebirgsbrigade unterstützt, bis 1/2 Uhr nachmittags nach heftigem Kampf zurück. Die 11. Gebirgsbrigade wies gleichzeitig einen Vorstoß gegen Turski grob ab.

Beim XVI. Korps säuberte der linke Flügel den Abhang des südlichen Teiles des Boranja-Rückens von dem dort eingegrabenen Feinde und erhöhte dadurch die Sicherheit der eigenen Front wesentlich.

Am 25. trat ein Abflauen der Kämpfe beim XV. Korps ein. Wohl hatten die Serben noch immer nicht gänzlich ihre Angriffslust verloren, wie Vorstöße in den Abendstunden und in der Nacht gegen die Gruppe FML. Cibulka und die Höhe Kuliste erwiesen, wie denn auch in den folgenden Tagen noch häufig Angriffe stattfanden. Sie schufen aber keine bedenklichen Krisen mehr. In Würdigung des Umstandes, daß die Truppen der 6. Armee nach schweren Kämpfen von mehr als zwei Wochen ununterbrochener Dauer, die dem XV. Korps über 12 000 Mann gekostet hatten, während vom XVI. Korps allein an abgeschobenen Verwundeten 13 000 gezählt wurden, durch das unendlich schwierige Gelände bei teilweise sehr ungünstiger Witterung sichtlich erschöpft waren, ordnete das Oberkommando der Balkanstreitkräfte am 25. September an, daß die 6. Armee sich vorläufig auf das Behaupten ihrer möglichst mit technischen Mitteln zu verstärkenden Stellung zu beschränken und jedes größere Unternehmen zu unterlassen habe, bis die Truppen neue Kräfte gewonnen und durch Einreihung der im Antransport befindlichen Marschformationen ihre Verluste ersetzt haben würden.

Die Pause dauerte länger, als ursprünglich angenommen wurde. Fast der ganze Oktober verging — wohl nicht tatenlos, da der Feind bald da, bald dort einen Angriff versuchte und die eigene Gefechtsfront, namentlich bei der 5. Armee, darauf bedacht war, sich an den Feind heranzuarbeiten, doch ohne eine große, Entscheidung bringende Aktion. Die Ursache lag vornehmlich in langwierigen Kämpfen zur Vertreibung des während der Drinaschlacht in Bosnien eingedrungenen Feindes.

## Einbrüche der Serben und Montenegriner in Bosnien und in die Hercegovina.

(7. August bis 17. Oktober.)

Schon vor der Kriegserklärung hatte Montenegro seine Hauptmacht unter General Bukotic im Grenzraume gegenüber Gacko-Bileca versammelt, eine Brigade im montenegrinischen Teil des vormaligen Sandzaks Novi Pazar. Am 7. August begannen denn auch die Feindseligkeiten, indem aus dem Sandzak stärkere Abteilungen gegen Cajnice und Celebic vordrangen. Auch in das geräumte Gebiet von Budua an der Südspitze Dalmatiens rückten einige Bataillone ein. Am folgenden Tage brachen bei Kazanci aus den Dugapässen gegen Motovac und bei Klobuci gegen Trebinje Abteilungen vor. Zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags verzögerte sich die Artillerie des Kovcen damit, den Kriegshafen von Cattaro ganz erfolglos zu bombardieren, wogegen die Kreuzer Zenta und Sigetvar die drahtlose Station und die Hafenanlagen von Antivari unter Feuer nahmen und gründlich beschädigten. In der folgenden Zeit wurden die Werke auf Rozmac und Gorazde des Kriegshafens Cattaro das Ziel der schweren Artillerie der Montenegriner. Sie blieben die Antwort nicht schuldig, wirksam unterstützt von der Eskader.

Diese Artilleriekämpfe wurden zur Gewohnheit; von gelegentlichen kleinen Beschädigungen abgesehen, taten sie der Festung wenig an, ebensowenig die französische Flotte, die am 1. September zum erstenmale vor Spitze Dstro erschien. Sie konnte nicht hindern, daß einzelne Einheiten der Eskader von Cattaro zeitweise die Befestigungen der bei Budua festgesetzten Montenegriner und deren Hafen Antivari beschossen.

Die über die Grenze vorgebrungenen Abteilungen bekamen es zunächst mit den Grenzlägern und den Aufgeboten des Grenzschutzes zu tun. Bald aber mischten sich auch kleinere Ausfallsabteilungen der Grenzfestungen Motovac, Bileca, Trebinje und des Kriegshafens in die Kämpfe, die den typischen Charakter des Guerrilla-Krieges annahmen.

Am 9. August erschienen die Montenegriner in größerer Stärke vor Motovac. Es schien ihnen Ernst darum zu sein, sich des Platzes zu bemächtigen, denn sie schossen sich zwei Tage lang fleißig herum, als die Ueberrumpelung des dortigen Lagers mißlungen war. Offenbar war es aber den Montenegrinern in erster Reihe darum zu tun, die Aufmerksamkeit